

Von Burg/Magdeburg (Gründung 1973) nach Tübingen (Jahrestagung 2021) – Die fast 50-jährige Geschichte der AG/Sektion Kindertraumatologie der DGU

Gründungsjahre (1972-1988)

Die heutige Sektion Kindertraumatologie (SKT) der DGU geht zurück auf die AG Kindertraumatologie der DDR. Seinerzeit waren Unfallchirurgie und Kinderchirurgie in der DDR Sektionen der Gesellschaft für Chirurgie der DDR und engagierten sich beide für das verletzte Kind. Mit Unterstützung von Prof. Fritz Meißner, damaliger Ordinarius für Kinderchirurgie und Nestor der Kinderchirurgie in der DDR, bemühte sich der Unfallchirurg Dr. Vinz aus Burg bei Magdeburg um eine fachübergreifende AG (Abb. 1a/b). Mit Zustimmung der Fachgremien erfolgte die Gründung am 07.12.1973 in Leipzig zur „Förderung und Entwicklung der Traumatologie des Kindes, zur Untersuchung der Prognosen unter



Abb. 1 a/b und 2: Dr. Vinz aus Burg, Gründer der AG; Prof. Meißner, Leipzig; Dr. Kurz, Lübben sozial-medizinischen Aspekten, zur Vorbereitung wissenschaftlicher Veranstaltungen und zur Durchführung retrospektiver Gemeinschaftsstudien“. 1974 wurde die erste Studie zur „Osteosynthese im Kindesalter“ aufgelegt, 1980 fand dann die 1. Jahrestagung in Burg bei Magdeburg unter Leitung des Ordinarius für Kinderchirurgie der Universität Jena, Prof. Schickedanz, statt. 1982 zur 3. Tagung durften erstmals Gäste aus dem sozialistischen Ausland eingeladen werden, 1985 zur 6. Tagung ein Gast aus dem nicht-sozialistischen Ausland. Wolfgang Kurz aus Lübben lud hierzu wegen der Thematik des Wachstums Lutz von Laer aus Basel ein - in der Annahme, es handle sich um einen Schweizer Bürger. Als Lutz von Laer am vereinbarten Treffpunkt Friedrichstraße/Berlin eintraf und einen BRD-Pass vorlegte, befürchtete sein Gastgeber zunächst große Probleme, was sich aber nicht bewahrheitete. Die Jahrestagungen fanden unter sehr einfachen Verhältnissen in Ferienanlagen der ehemaligen DDR statt, wenn diese gerade Betriebsruhe hatten, was durch die Orte wie Neuendorf am See, Jessern/Schwielochsee, Wassersuppe, Wusterhausen/Pritzwalk, Zempin/Usedom und Blankenburg/Harz unterstrichen.

Wiedervereinigung (1989-1991)

Die 11. Jahrestagung wurde in Bad Döben ausgerichtet. Der Generalsekretär der DGU, Prof. Probst, hatte sich angesagt und hörte den Wunsch der Mitglieder, die AG zukünftig als interdisziplinäre AG zu erhalten. Wolfgang Kurz als zwischenzeitlicher AG-Leiter (Abb. 2) wurde von Prof. Gdanietz, kinderchirurgischer Chefarzt in Berlin-Buch, unterstützt in der Aufgabe, unter dieser Vorgabe eine neue Heimat der AG zu suchen. Nachdem sie bei der „Internationalen AG Kindertraumatologie“ unter der Leitung von Prof. Alois Schärli/Luzern kein Gehör gefunden hatten, wandten sie sich an den damaligen Präsidenten der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie, Prof. Daum/Heidelberg, der versprach, es im Herbst auf der nächsten Vorstandssitzung zur Sprache zu bringen. Da den AG-Vertretern dies zu lange dauerte, nahmen sie Kontakt zu Prof. Probst auf, der seine Vorstandskonsultation innerhalb einer Woche abgeschlossen hatte und die Übernahme ohne Vorbedingungen signalisierte. Im November 1991 fand dann ein schon lange von der AG vorbereiteter erster größerer kindertraumatologischer Kongress unter dem Dach der DGU in Erfurt statt, im Programmheft (Abb. 3) stehen Grußworte des DGU-Präsidenten Prof. Havemann und des Generalsekretärs Prof. Probst, es gab Vorträge von Wolfgang Linhart (Graz), Jean Prevot (Nancy), Johannes Mayr (Graz) und Lutz von Laer (Basel), auch von Meenen aus Hamburg, Paul Michael Hahn aus Bochum sowie Hans-Georg Dietz und Peter Schmittenebecher aus der Münchner Kinderchirurgie.



Abb. 3, 4 und 5: Programm der ersten Tagung der AG unter dem Dach der DGU in Erfurt; Programm der mitteleurop. Tagung in Mainz; Wolfgang Schlickewei, Sektionsleiter 1999-2008

Übergangszeit (1992-1996)

In der folgenden Phase wurde 1992 erstmals auf dem DGU-Jahreskongress – die Jahreskongresse der DGU fanden im ICC Berlin statt – von den Kongressorganisatoren Rahmzadeh und Breyer aus Berlin gemeinsam mit Wolfgang Kurz eine kindertraumatologische Sitzung geplant. Auf der dort ebenfalls abgehaltenen Vorstandssitzung der DGU wurde betont, dass die AG Kindertraumatologie von der

DGU als alleinigem Träger weitergeführt werde. Hintergrund dieser Feststellung waren Initiativen, die AG - wie in der DDR – auch der DGKCH anzugliedern. 1993 in Basel betonten die Mitglieder der AG nochmals, dass an der Zusammenarbeit der verschiedenen Fachrichtungen festgehalten werden solle. Durch den Beschluss der DGU 1995, die AG in eine Sektion umzuwandeln resp. umzubenennen, wurde jedoch nochmals der Anspruch der alleinigen „Zuständigkeit“ unterstrichen. Nach der Satzung der DGU wird die Leitung einer Sektion vom Präsidium benannt. Bei der 16. Tagung in Suhl 1996 wählte sich die neue Sektion Kindertraumatologie, obwohl das laut DGU-Satzung nicht vorgesehen war, einen Vorstand, bestehend aus dem Sektionsleiter Dr. Vinz, von Laer, Linhart, Weinberg und Richter.

Emanzipation (1997-2003)

Die Sektion hielt 1997 in Montecorice/Italien eine erweiterte Vorstandssitzung unter Beteiligung der Sektionsleiter Kurz und Dallek, den inoffiziellen Vorstandsmitgliedern von Laer, Linhart und Weinberg und zusätzlich den Kinderchirurgen Schmittenebecher, Wessel und Slongo ab. Es ging hier um die gemeinsame Planung klinischer und wissenschaftlicher Aktivitäten. Im selben Jahr kam es in Mainz zu einer ersten europäischen kindertraumatologischen Tagung unter Leitung des Kinderchirurgen Prof. Hofmann-von Kap-herr (Abb. 4), bevor Wolfgang Kurz 1998 sein Amt niederlegte und das Präsidium der DGU Wolfgang Schlickewei aus Freiburg zum 01.01.1999 zum neuen Sektionsleiter ernannte (Abb. 5). Sein Stellvertreter wurde/ blieb Manfred Dallek aus Hamburg. Die nächsten Sektionstagungen fanden in Graz, Stralsund, München und Basel statt. Die Arbeit der Sektion wurde in diesen Jahren stark geprägt von den Kollegen Linhart, Slongo und von Laer, die nicht immer einer Meinung waren, aber einen positiven Disput pflegten und damit eine gute inhaltliche Arbeit der Sektion förderten. In dieser Zeit kam es im Kreis der Kinderchirurgen zu einer Diskussion zwischen Schmittenebecher und dem Präsidenten Hofmann-von Kap-herr bzgl. der Integration der Kinderchirurgen in die Sektion Kindertraumatologie der DGU. Es gab nämlich zwischenzeitlich auch in der DGKCH eine „AG Kindertraumatologie“ quasi als Antwort darauf, dass die DGU weiterhin betonte, die Kindertraumatologie könne keine zwischen mehreren Gesellschaften schwebende AG/Sektion sein. Während Hofmann-von Kap-herr seinem Naturell entsprechend argumentierte, man müsse Härte gegenüber der DGU zeigen, um etwas zu erreichen, betonte der Sektionsleiter Schlickewei immer wieder, dass man auf diesem Weg sicher nichts erreichen würde. Die DGU bot die Möglichkeit der assoziierten Mitgliedschaft an, wenn Mitglieder der DGKCH der Sektion Kindertraumatologie beitreten wollten. 2002 kam es zu einem Treffen der AG Kindertrauma der DGKCh während der 40. Jahrestagung der DGKCh in Leipzig unter der Leitung von Wessel und Schmittenebecher als Vertreter des erkrankten Prof. Hofmann-von Kap-herr. Sie machten den

Vorschlag, die AG Kindertrauma der DGKCh ohne Arbeitsauftrag ruhen zu lassen und den Mitgliedern die Mitarbeit in der Sektion der DGU zu empfehlen. Die Leitung der Sektion solle in der Folge möglichst paritätisch – also mit einem der DGU angehörenden Kinderchirurgen - besetzt werden. Von der Möglichkeit der fachübergreifenden Zusammenarbeit in der SKT der DGU wurde in den folgenden Jahren zunehmend Gebrauch gemacht.

Eigenes Profil (2004-2010)

2004 stand erstmals im Rahmen der Fusion von Unfallchirurgie und Orthopädie die Frage nach einer Fusion der beiden entsprechenden Sektionen SKT und Vereinigung für Kinderorthopädie (VKO) zur Debatte. Schon damals – vor 17 Jahren – wurde notiert, dass dies eine schwierige Fusion wegen der unterschiedlichen Vereinsstruktur einer locker organisierten SKT und einem e.V. mit Beitrag, Vorstand und Hierarchie der VKO werden würde. In diese Zeit fällt der erste Kinder-AO-Kurs in Freiburg, der seitdem jährlich zwischen Freiburg, Frankfurt und Bremen/Hamburg wechselt und an dem viele Mitglieder der Sektion als Referenten und Instruktoren beteiligt sind. 2008 gab Wolfgang Schlickewei nach 10 Jahren als Sektionsleiter das Amt ab, neu bestimmt wurde Dirk Sommerfeldt aus Hamburg (Abb. 6), Hans-Georg Dietz aus München wurde sein kinderchirurgischer Stellvertreter. Die 29. Jahrestagung 2010 (Hamburg) hatte mit 450 Teilnehmern den größten Zuspruch. Erstmals durfte die Sektion im Unfallchirurgen zwei Themenhefte zu Frakturen der oberen resp. unteren Extremität herausgeben. Das kindertraumatologische Lehrbuch „Praxis der Kinder- und Jugendtraumatologie“, von Dietz, Illing, Schmittenebecher, Slongo und Sommerfeldt herausgegeben und von vielen SKT-Mitgliedern geschrieben, erhielt die Georg-Friedrich-Louis-Stromeyer-Medaille 2013 der DGU, da es sich laut dem Laudator Prof. Probst „um einen großen Wurf“ handelte.



Abb. 6, 7 und 8: Dirk Sommerfeldt, Sektionsleiter 2009-2014; der Burghof im Odenwald; Peter Schmittenebecher, Sektionsleiter 2015-2021

Anerkennung als Spezialität (2011-2021)

2011 trat Hans-Georg Dietz von der Stellvertreterposition zurück und die DGU benannte Peter Schmittenebecher für dieses Amt. Die Sektion beteiligte sich am Weißbuch der Schwerverletztenversorgung und formulierte die Kriterien der kindertraumatologischen Referenzzentren. Im BG-Heilverfahren arbeitete sie intensiv mit am VAV für Kinderchirurgen. Am Sektionstag des DKOU gab es regelmäßige gemeinsame Sitzungen mit der VKO und meist 1-2 weitere kindertraumatologische Sitzungen im Basis- und Fortgeschrittenen-Bereich. 2013 traf sich ein Kreis von 25 Personen zum 1. Wissenschaftstreffen im Odenwald mit Unterstützung der DGU. Auf diesem seitdem jährlich Ende Januar/Anfang Februar stattfindenden Treffen im Burghof/Brombachtal (Odenwald) (Abb. 7) werden berufspolitische wie klinisch-wissenschaftliche Aspekte intensiv diskutiert. Dazu gehört auch die Bearbeitung spezieller Themen wie Frakturen bei Adipositas, pathologische Frakturen, Femurfrakturen < 3 Jahre, Frakturen bei Adoleszenten. Die erste DFG-geförderte Studie „AFIC“ wurde hier begleitet und es wurde immer wieder einmal der europäische Gedanke angesprochen. Mit dem Jahr 2015 übernahm dann mit Peter Schmittenebecher erstmals ein Kinderchirurg die Sektionsleitung (Abb. 8), Peter Strohm wurde zum Stellvertreter bestimmt. Die Jahrestagungen erfreuten sich weiter großer Beliebtheit und waren in der Regel durch volle Säle charakterisiert. Das Odenwald-Treffen (Abb. 9) wurde zum Routine-Termin. Es war geprägt von der Interdisziplinarität von Unfallchirurgen und Kinderchirurgen und von der Arbeit an Studien/Register/Publicationen (Femurfrakturen (AO-CID); pathologische Frakturen (Register); proximale Tibiafrakturen (multizentrische Fallsammlung), sternoklavikuläre Luxationen (Fallsammlung)), an Umfragen über die DGU-Internetseite (N. ulnaris-Irritation nach suprak. Humerusfraktur; epi- oder subkutane K-Drähte; Röntgen/Strahlenschutz), Konsensurportoren (Ellenbogenluxation; Klavikulafraktur; Radiushalsfraktur), der Arbeit an einer standardisierten sach-/fachgerechten Einwilligung, Publikationen (z.B. Themenheft im European Journal of Trauma and Emergency Surgery zu Pseudarthrosen im Kindesalter) und der Entwicklung eines Zertifikats Kindertrauma (statt Zusatzweiterbildung). Es gab eine zunehmend gute Einbindung in das Präsidium der DGU durch enge Kontakte mit den Generalsekretären Prof. Reinhart Hofmann und Prof. Dietmar Pennig und eine „Demokratisierung“ der Entscheidung über die Sektionsleitung, die von der Sektion erfragt und im Präsidium bestätigt wurde. In den Vordergrund rückte im Rahmen der Etablierung der DGOU und der gewünschten Zusammenführung der AGs der beiden Gesellschaften DGU und DGOOC die Möglichkeit einer Fusion mit der VKO. Es gab einen gemeinsamen Kongress 2017 in Dresden (Abb. 10 a/b), für den die SKT auf ihre geplante Tagung in Wittenberg verzichtete. Trotz sehr positiver Resonanz auf diesen Kongress standen in der Folge jedoch strukturelle und emotionale Hindernisse im Weg. Eine Annäherung ist jedoch im klar geäußerten Interesse der jüngeren Kollegen und ist

gerade wieder durch die Präsidenten von DGU und DGOOC und Vertreter beider Sektionen auf den Weg gebracht worden.



Abb. 9 Die Odenwald-Gruppe

Ausblick (2022 ff.)

Zum 31.12.2021 endet die wegen der Corona-Pandemie um ein Jahr verlängerte Amtszeit von Peter Schmittenebecher. Peter Strohm leitet ab dem 01.01.2022 die Sektion und Dorien Schneidmüller aus Murnau ist seine Stellvertreterin (Abb. 11). Die nächsten Jahrestagungen sind in Halle, Murnau und Berlin geplant. Ob gemeinsame Kongresse mit der VKO hier zu einer Planänderung führen, bleibt abzuwarten. Sicher werden wir am 07.12.2023 das 50jährige Bestehen der SKT begehen, die Möglichkeiten in Burg/Magdeburg hat Peter Strohm schon einmal in den Blick genommen.



Abb. 10 a/b und 11: Programm und Leitungs-Crew der gemeinsamen Tagung in Dresden; Peter Strohm, Sektionsleiter ab 01.01.2022

Der Autor dieses Berichts hat viele Aspekte seit 1989 selbst erlebt. Eine Subjektivität der Erinnerung ist nicht auszuschließen. Manche ergänzende Information wurde Notizen in den Unterlagen der Sektion entnommen. Für die Gründungsjahre stand die Biografie von Wolfgang Kurz zur Verfügung [W. Kurz: Der Flüchtlingsjunge. Regia-Verlag, Cottbus], zudem der Bericht von W. Kurz: Die Geschichte der Arbeitsgemeinschaft Kindertraumatologie; Mitteilungen und Nachrichten der DGU; 30 (Suppl 1) [2008], S. 76-79.

P. P. Schmittenebecher (Karlsruhe)